



24. DEZEMBER 2023
4. ADVENTSSONNTAG UND WEIHNACHTEN

BASILIKA ST. MARIA IM KAPITOL

Die Verheißung der Geburt Jesu

In jener Zeit wurde der Engel Gabriel von Gott in eine Stadt in Galiläa namens Nazaret zu einer Jungfrau gesandt. Sie war mit einem Mann namens Josef verlobt, der aus dem Haus David stammte. Der Name der Jungfrau war Maria. Der Engel trat bei ihr ein und sagte: Sei gegrüßt, du Begnadete, der Herr ist mit dir. Sie erschrak über die Anrede und überlegte, was dieser Gruß zu bedeuten habe.

Da sagte der Engel zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria; denn du hast bei Gott Gnade gefunden. Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn wirst du gebären; dem sollst du den Namen Jesus geben. Er wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden. Gott, der Herr, wird ihm den Thron seines Vaters David geben. Er wird über das Haus Jakob in Ewigkeit herrschen und seine Herrschaft wird kein Ende haben.

Maria sagte zu dem Engel: Wie soll das geschehen, da ich keinen Mann erkenne?

Der Engel antwortete ihr: Heiliger Geist wird über dich kommen und Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Deshalb wird auch das Kind heilig und Sohn Gottes genannt werden. Siehe, auch Elisabet, deine Verwandte, hat noch in ihrem Alter einen Sohn empfangen; obwohl sie als unfruchtbar gilt, ist sie schon im sechsten Monat. Denn für Gott ist nichts unmöglich.

Da sagte Maria: Siehe, ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du es gesagt hast. Danach verließ sie der Engel.

(Lukas 1,26-38)

Weihnachten

**Unsere Basilika ist der „Gottesgebäerin“
geweiht und zitiert in ihrem Grundriss die Geburtskirche Jesu in Bethlehem.**

Seit jeher haben die Kölner Bürgerinnen und Bürger in St. Maria im Kapitol ihre „Weihnachtskirche“ gesehen und sich gerade zur Feier dieses Festes mit den Benediktinerinnen und den Stiftsfrauen hier bei uns versammelt. In der mittelalterlichen Liturgieordnung mit ihrem Dreischritt an festlichen Liturgien feierte der Erzbischof stets hier bei uns die Christmette bevor er in St. Cäcilien die „Hirten-Messe“ und im Dom dann das Festhochamt zelebrierte.

Möge dieser Blick in die Geschichte uns ermutigen und einladen Weihnachten und damit unser Patrozinium sowohl im ehrenden Gedenken an unsere Vorfahren im Glauben, als auch in würdiger und andachtsvoller Weise hier in unseren Liturgien miteinander zu begehen.
Wir stehen in einer großen Tradition. Welch kostbarer Auftrag.

**Den Segen der Weihnacht von und an diesem besonderen Ort hier in St. Maria im Kapitol
wünscht Ihnen auch im Namen meines
Mitbruders Pfr. Dr. Dominik Meiering und unserer Gremien herzlichst**

*Ihr Seelsorger
Msgr. Rainer Hintzen*

Aufruf der deutschen Bischöfe zur Adveniat-Aktion 2023

Liebe Schwestern und Brüder,

jeder sechste Mensch weltweit, der vor Armut, Gewalt und Hoffnungslosigkeit flieht, stammt aus Lateinamerika oder der Karibik. Während viele staatliche Einrichtungen oft tatenlos zuschauen, ist es die Kirche vor Ort, die sich für ein menschenwürdiges Leben der Flüchtlinge einsetzt. Unser Lateinamerikailfswerk Adveniat unterstützt sie seit Jahrzehnten dabei. Dazu passend steht die diesjährige Weihnachtsaktion von Adveniat unter dem Motto „Flucht trennt. Hilfe verbindet“.

An Beispielen aus Kolumbien, Panama und Guatemala zeigt Adveniat, wie sich Gemeindeglieder, Ordensleute und Priester mit großem Einsatz um die Flüchtenden kümmern: sei es mit Gemeinschaftsküchen, mit der Unterkunft in sicheren Flüchtlingsherbergen, mit medizinischer Versorgung, mit juristischem, psychologischem oder seelsorglichem Beistand. Damit gibt die Kirche in Lateinamerika und der Karibik denjenigen neue Hoffnung, die viel zu oft auch um ihr Leben fürchten müssen.

Angesichts der gestiegenen Flüchtlingszahlen in Lateinamerika und der prekären Lage der Flüchtenden sind die kirchlichen Unterstützungsangebote wichtiger denn je. Deshalb bitten wir Sie um Ihre solidarische und großzügige Spende bei der Weihnachtskollekte, die den Projekten von Adveniat zugutekommt. Zeigen Sie sich den armen Menschen in Lateinamerika und der Karibik verbunden, auch durch Ihr Gebet!

Wiesbaden, den 28. September 2023

Für das Erzbistum Köln

+ Rainer Maria Card. Woelki
Erzbischof von Köln



(Bild: Adveniat.de/Pfarrbriefservice.de)

Weihnachtsgruß von Pfarrer Dr. Meiering

„So eine kurze Adventszeit hatten wir noch nie...“ Das rief mir die Tage nach Luft schnappend eine gestresste Mutter zu. Jetzt komme schon Heiligabend, am gleichen Tag wie der 4. Advent. Da sei das normale Vorweihnachtsprogramm nicht zu bewältigen... Und vielleicht spiegelt dieser Satz etwas von dem wieder, wie wir uns auch manchmal in der Vorbereitungszeit auf dieses Weihnachten hin gefühlt haben. „Ich bin froh, wenn es vorbei ist.“

Es ist schon eine seltsame Sache mit diesem Fest. Auf der einen Seite freuen wir uns darauf, wir sehnen uns danach, dieses Fest zu feiern, so wie wir es gewohnt sind, so wie wir es vielleicht bei den eigenen Eltern gefeiert haben und so wie wir es auch den Kindern tradieren möchten. Ein Weihnachtsfest mit allem Drum und Dran, mit dem Zauber aus Kindertagen. Und auf der anderen Seite sind wir doch manchmal sehr strapaziert und angespannt, wenn es auf das große Fest des Jahres zugeht. Nicht nur, dass man sich überlegen muss: zu wem fährst du, welche Geschenke bringst du mit, was könnte dem anderen gefallen, wem musst du schreiben, wie schmückt man den Tannenbaum. All dies sind auch Fragen, die in der Adventszeit wichtig geworden sind, und den kleinen Alltag mitbestimmt haben. Aber ich glaube der Hauptgrund, warum wir uns so angespannt fühlen, ist ein anderer.

Am Weihnachtsfest treffen zwei Welten aufeinander. Auf der einen Seite stehen die unglaublich hohen Erwartungen, die wir mit diesem Fest verbinden. Lang gehegte Wünsche, Hoffnungen und Sehnsüchte brechen plötzlich wieder auf. Der Wunsch nach Harmonie und Ruhe in unseren Familien, in unserer Stadt, unserem Land und auf der ganzen Welt. Die alten und großen Ziele wie Friede, Zufriedenheit, Gesundheit und Glück werden wieder neu in den Blick genommen und erwartet.

Und auf der anderen Seite steht die Realität, die Tatsache, dass viele dieser Wünsche scheinbar

unerfüllt bleiben: Die Tatsache, dass es schon schwer geworden ist, zum Weihnachtsfest auch nur die Familie zusammenzubekommen. Die Tatsache, dass die ersehnte Harmonie in Beziehungen, in Partnerschaft nicht realisierbar ist, die Tatsache, dass das Leben nach dem Weihnachtsfest meist so weitergeht, wie es vor dem Weihnachtsfest geendet ist.

Es liegt mir fern zu glauben, ich könnte Ihnen sagen, wie wir die Spannung zwischen der sehnsüchtigen Hoffnung und der scheinbar fehlenden Erfüllung lösen können. Aber vielleicht ist uns ja das Kind in der Krippe eine Hilfe, die uns hinsichtlich dieser Frage weiterbringt. Wir alle kennen gewiss die Erfahrung: Wenn man in einen Kinderwagen hineinschaut und dort das entwaffnende Lächeln eines Kindes sieht. Völlig unbesorgt und vertrauensvoll auf die Eltern kann das Kind leben ohne Angst und Furcht, denn es ist gewiss, dass die Eltern sich um einen kümmern. Und so ein frisches, junges Leben kann begeistern und selbst den trübsinnigsten Menschen zu Freude bringen kann. So ein Kind kann sogar die Dunkelheit und Ärmlichkeit eines Stalles in reiches, glänzendes Licht tauchen. Wir könnten uns von dieser Unbekümmertheit des Kindes anrühren lassen. Wir sollten uns jedenfalls anrühren lassen, wie Gott in die Welt kommt - nicht machtvoll, sondern unscheinbar, mitten in die Sorgen und Nöte der Welt hinein. Er kommt als Kind, als zerbrechliches Wesen, das ganz und gar angewiesen ist auf Schutz und Hilfe, das aus sich heraus gar nichts vermag, sondern das sich alles schenken lassen will.

Vielleicht ist das eine Weise, das Weihnachtsfest in diesem Jahr zu feiern?!

Von Herzen wünsche ich allen – auch im Namen aller Seelsorgerinnen und Seelsorger sowie aller Mitarbeitenden – ein gesegnetes, frohes Weihnachtsfest und einen guten Start in das neue Jahr AD 2024. **Ihr und Euer Dr. Dominik Meiering, Pfr.**

›Krippscheluure I‹

Mit zu den ältesten Krippendarstellungen in Köln, zählt ein leicht zu übersehendes Kleinod bei uns in St. Maria im Kapitol: Die Geburt Christi; dargestellt in einem kunstvollen Hochrelief auf der Holztür, die heute geschützt im nördlichen Seitenschiff aufgestellt ist, die ursprünglich aber das Portal der Nordkonche bildete.



(Foto: Tanja Nowakowski)

Die feinen Schnitzarbeiten müssen mit der Weihe des Neubaus um 1060 fertiggestellt gewesen sein. Auf dem linken Torflügel in der zweiten Ebene rechts, ist die Geburtsszene mit der Krippe als eines von insgesamt 26 Bildfeldern aus dem Leben Christi zu sehen. **Herzliche Einladung auch dieses „Kreppsche“ „zu luure“.** (RH)

PS: wenn Sie mögen, können Sie gerne eine Karte davon bei unserem Kirchenempfang erwerben.

›Krippscheluure II‹

Beim traditionellen Rundgang von Krippe zu Krippe durch die Kölner Innenstadt, lohnt stets auch ein Blick in die Kapelle von St. Kolumba.

Ganz in der Nähe der „Adolph-Kolping-Krippe“ in der Minoriten Kirche und in fußläufiger Entfernung von uns, wird die Kapelle rund um „die Madonna in den Trümmern“ mit ihrer kleinen, aber anrührenden Krippendarstellung gerne übersehen.

Hier ist eine ungewöhnliche Szene mit den Krippenfiguren gestellt, nämlich das erste Bad des Kindes. Diese Begebenheit ist nur in den apokryphen Schriften, der inoffiziellen Kindheitsgeschichte Jesu, überliefert und eben nicht in der Bibel.

Die Krippenfiguren wurden 1935 von der Künstlerin Lita Mertens geschaffen. Die wenigen, aber ausdrucksstarken Krippenfiguren werden in der Weihnachtszeit fortlaufend zum Weihnachtsgeschehen neu gestellt.

Ein Besuch lohnt sich. (RH)

Abschied und Neubeginn

1803 wurde unsere Basilika des damaligen Kanonissen-Stiftes St. Maria im Kapitol in Nachfolge von Klein-St.-Martin zur Pfarrkirche erhoben. Mit diesem Rechtsakt während der französischen Besatzungszeit wurde ihr Abriss bzw. ihr Verkauf in säkulare Hände verhindert.

Was 1803 begann: die Gründung der Pfarrei mit St. Maria im Kapitol als Pfarrkirche, um liegender Anwohnergemeinde, Taufrecht und all` den anderen Rechten und Pflichten einer kanonischen Pfarrei, wird nun am 31. Dezember 2023 um 24 Uhr enden.

Ab dem 1. Januar 2024 gehören wir „Kapitoler“ rechtlich und wohnortmäßig zur Pfarre St. Aposteln in der Pastoralen Einheit Köln-Mitte.

Begleiten wir das Enden unserer Pfarre nach gut **220 Jahren** und den Akt der Aufnahme in die Pfarrei St. Aposteln in unseren Gottesdiensten an Silvester und Neujahr im Gebet:

›Erbitten wir der Fusion Gottes Weggeleit. Möge unser Gemeinde-sein hier am Kirchort St. Maria im Kapitol unbeschadet der neuen Beheimatung in einem größeren Gefüge weiterhin unter Gottes Segen stehen. (RH)

Verabschiedung

Am Stephanus-Tag (2.Weihnachtstag) werden wir Herrn Norbert Weghaus im Rahmen des Hochamtes letztmalig als Lektor und Kommunionsspender am Altare erleben.



Gesundheits- und altersbedingt hat Herr Weghaus gebeten, sich an diesem Tage offiziell aus dem Dienstamt verabschieden zu dürfen.

Über 50 Jahre hat unser Kirchenvorstandsmitglied Norbert Weghaus treu und zuverlässlich seinen Dienst am Altare dann ausgeübt.

Verabschieden wir ihn gebührend in großer Dankbarkeit und mit allerbesten Segenswünschen um Gottes Weggeleit für seine Zukunft.

Vergelt`s Gott für sein Engagement und seinen Dienst hier in St. Maria im Kapitol. (RH)

Neujahrswunsch

Wer in diesen weihnachtlichen Tagen und rund um die Jahreswende unsere Nachbarkirche St. Peter passiert, sieht dort rund um den Turm ein beleuchtetes Schriftband:

„Don't worry“ ist in der Dunkelheit am romanischen Turm der Kirche St. Peter zu lesen. An den drei anderen Turmseiten erscheint die Aufforderung ins Lateinische, Griechische und Deutsche übersetzt: ›NOLI SOLICITUS ESSE – MH MEPIMNA – SORGE DICH NICHT‹.

Der Londoner Künstler und Turner-Preisträger Martin Creed schuf die Lichtinstallation.

Sie nimmt Bezug auf den bekannten Passus aus der Bergpredigt, in der Jesus dazu aufruft, vor lauter Sorge nicht das wirklich Wichtige aus den Augen zu verlieren.

Möge Jesu Rat und Einladung uns ins Dunkel und ins Ungeheure des Neuen Jahres 2024 geleiten und begleiten.

Behüt` Sie Gott! (RH)

Neujahrsempfang

Herzliche Einladung das **Neue Jahr 2024 in der Eucharistiefeier am Sonntag, dem 14. Januar um 10.30 Uhr** als Gemeinde miteinander zu feiern.

Im Anschluss an den Gottesdienst, laden wir Sie zum Anstoßen auf das neue Jahr noch herzlich im Pfarrsaal und Kreuzgang ein.

Möge der Neujahrsempfang uns zum einen oder anderen Plausch und Neujahrswunsch im Anschluss an die Messe einladen. (RH)

Kleinkindermesse

Mit dem Ende der Weihnachtsferien, starten wir am **7 Januar 2024**, liebe Kinder, auch mit unserer Kleinkindermesse in das neue Jahr **2024**.

Wenn ihr könnt und mögt, dürft ihr an dem Tage als „Sternsinger“ zur Hl. Messe kommen. Ich bin gespannt, wie viele von Euch mitmachen werden!?

Herzliche Einladung an Euch und Eure Eltern. (RH)

Krankenkomunion

Allen, Kranken, die es nicht mehr schaffen - aus welchen Beschwerden heraus auch immer - am Sonntagsgottesdienst teilzunehmen, bieten wir die häusliche Krankenkomunion an.

Wenn Sie an Haus und Wohnung gebunden sind, besucht Sie einer unserer Kommunionhelfer gerne im Anschluss ans Hochamt und bringt Ihnen sonntags die Eucharistie. Gerne ermutigen wir Sie, sich im Bedarfsfall an unser Pfarrbüro (Tel. 29240564) oder an unseren Kommunionhelfer Herrn Köhmstedt (Tel. 51 48 87) zu wenden, um einen Besuch zu vereinbaren. (RH)

Gottesdienste in ST. MARIA IM KAPITOL

Sonntag, 24. Dezember	10.30 Uhr	Heilige Messe der Gemeinde mit Msgr. Rainer Hintzen
	16.30 Uhr	Christmette mit Krippenspiel für Kinder und ihre Angehörigen mit Msgr. Rainer Hintzen
	22.00 Uhr	Christmette mit Msgr. Rainer Hintzen mit und durch die Chorgemeinschaft „Pro musica Köln“ Kollekte: Adveniat
Montag, 25. Dezember	10.30 Uhr	Festhochamt mit Msgr. Rainer Hintzen Festliche Musik und Arien zur Weihnacht Mit Gebet für Gertrud, Josef und Simon Schmitz und Janina Kaczmarczyk Kollekte: Adveniat
Dienstag, 26. Dezember	10.30 Uhr	Festhochamt mit Msgr. Rainer Hintzen Mit Gebet für Sr. Judith Binz Festliche Musik für Trompete und Orgel Kollekte: Weltmissionstag der Kinder
Donnerstag, 28. Dezember		Abendmesse entfällt
Sonntag, 31. Dezember	10.30 Uhr	Jahresabschlussmesse der Gemeinde mit Msgr. Rainer Hintzen 10. Jahrgedächtnis für Josef Schmitz 37. Jahrgedächtnis für Wilfried Weidenbrück
Montag, 1. Januar 2024	10.30 Uhr	Festhochamt zum Neujahrstag mit Msgr. Rainer Hintzen

KONTAKT/ANSPRECHPARTNER

Domkapitular Pfarrer Dr. Dominik Meiering

dominik.meiering@katholisch-in-koeln.de

Msgr. Rainer Hintzen, Subdiar

Tel 0221/16 42-15 52 und 0221/29240564; krankenhauseelsorge@erzbistum-koeln.de;

Marienplatz 17-19, 50676 Köln

Tanja Nowakowski, Pfarramtssekretärin

Tel 0221/292405 64; st.maria-kapitol@katholisch-in-koeln.de; Marienplatz 17-19, 50676 Köln

Öffnungszeiten des Pfarrbüros: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag von 9 bis 12 Uhr, Dienstag und Donnerstag 14 bis 16 Uhr

Das Pfarrbüro ist vom 21. Dez. 2023 bis einschl. 4. Jan. 2024 urlaubsbedingt geschlossen.

